Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 42 (2000)

Heft: 227

Rubrik: "Die Herausforderung war zu beweisen, dass man auch mit anspruchsvollen Filmen Geld verdienen kann" : Gespräch mit Harry Schein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Verlag
Filmbulletin
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 226 05 56
e-mail:
info@filmbulletin.ch
Homepage: http://
www.filmbulletin.ch

Redaktion
Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer

Inserateverwaltung
Mediaagentur
Paul Ebneter
Postfach 37, 9053 Teufen
Telefon 071 330 02 30
Telefax 071 330 02 31

Gestaltung und Realisation
M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,
Hard 10, 8408 Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion
Litho, Druck und Fertigung:
KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülisauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer
Andreas Wilink, Peter Kremski, Frank Arnold, Pierre Lachat, Andrei Plachow, Gerhard Midding, Peter W. Jansen, Matthias Christen, Norbert Grob

Fotos
Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thurow, Basel; Fama Film, Bern; trigon-film, Wettingen; Buena Vista International, Film-cooperative, Frenetic Films; Zürich; Peter Kremski, Duisburg; Filmmuseum Düsseldorf; Peter W. Jansen, Gernsbach; Bernd Spauke, Dubini Filmproduktion, Köln; WDR, Köln

Vertrieb Deutschland
Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90
e-mail: schueren.verlag
@t-online.de
Homepage: http://
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Bank: Zürcher
Kantonalbank Filiale
8400 Winterthur
Konto Nr.: 3532 –
8.58 84 29.8

Abonnemente
Filmbulletin erscheint fünf- bis sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 57.–/DM 60.–
öS 500.–, übrige Länder zuzüglich Porto

© 2000 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Film

Bundesamt für Kultur Sektion Film (EDI), Bern

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich Fachstelle Kultur

KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Seuzach

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung, Winterthur

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.– oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

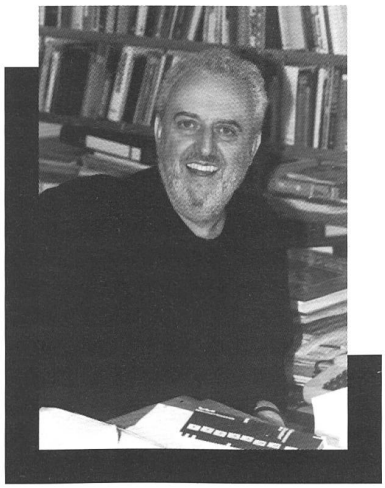
Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort …

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

Für Hartmut W. Redottée



Als der damals Neue Deutsche Film in Blüte stand – lang ist's her –, hat ein Kritiker-Kollege den Filmkünstler-Körper dieser seiner Generation einmal folgendermassen zerlegt: Alexander Kluge sei der Kopf, Wim Wenders das Auge, Fassbinder aber das Herz. Wenn ich diese Organe, Körperteile und Attribute Hartmut Redottée zuordnen wollte, wüsste ich mich nicht zu entscheiden und spräche ihm in aller berechtigten Unbescheidenheit Kopf, Auge und Herz zu, mit anderen Worten: Intellekt, Durchblick und Emotion. Indes, es fehlte etwas und Entscheidendes – die Zunge, das Sprachorgan, das Instrument der Kommunikation, das Löse-Mittel der Mitteilung.

Er war ein Kommunikator und als solcher ein Überzeugungstäter. In der Schule des Sehens war er ein Vollblut-Pädagoge, doch ohne besserwisserische Attitüde, der in Platons Höhle, wo die Realien Schatten werfen, mit dessen sprichwörtlichem Eros zur Sache ging.

—

Ich spreche kein Geheimnis aus, wenn ich sage, dass er kein Liebesverhältnis zu Düsseldorf unterhielt. Diese Stadt – auch in ihrem Geist, der mit dem Provinziell-Engen viel zu oft den vertrauteren Umgang pflegt als mit einer grosszügigen Weite, die den Horizont der Künste bildet – war die seine nicht, wohl aber einige Menschen hier, mit denen er arbeitete und das heisst fast schon – lebte.

Und doch steht in Düsseldorf das Filmmuseum, das man mit einigem Recht das seine nennen könnte, das er im Team mit Klaus Jaeger, den wir vor drei Jahren betrauerten, anders zwar, aber betrauerten, und mit Klaus Krösche realisierte. Er war Kopf, Auge und Herz dieses Hauses, seines Konzepts, seiner ästhetischen Theorie und anschaulichen Praxis, seiner Synthese von Sinn und Form, Wesen und Erscheinung. Sie brauchten einander, Redottée und Jaeger, und sie rieben sich aneinander. Der Tod aber, der ewige Gleichmacher, kam bei beiden, trotz aller Unterschiede im jeweiligen Lebensplan und Lebensglück, krass unerwartet.